Zur Eröffnung der "Hyspa"

Autor(en): **Oser, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 30

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 30
XXI. Jahrgang
1931

Bern,
den 25. Juli
1931

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.

Zur Eröffnung der „Hyspa".

Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport.

24. Juli bis 20. Sept. 1931.

Von Ernst Oser.

Gesundheit! Losung unsrer Zeit,
Der Zeit, in der manch' einer strandet
Am Ufer feiler Nichtigkeit,
Von Hast und Not und Leid umbrandet.

Gesundheit! unser höchstes Gut,
Zum Dasein uns von Gott gegeben.
Warm durch die Adern fließt das Blut,
Bebt durch den Herzschlag, uns zum Leben.

Gesundheit! Dem sie sonnig lacht,
Der möge nie den Dank vergessen,
Und jeder, den sie glücklich macht,
Soll ihre Köstlichkeit ermessen!

Gesundheit! Unter ihrem Hort,
Seht, wie des Landes Schau sich weitet
Und wie das Werk für Kraft und Sport,
Ein herrlich' Bild, liegt ausgebreitet!

Was dumpf und zag, ist ausgemerzt.
Frisch, stark und frei gedeiht die Jugend,
Und eine Menschheit zwingt beherzt
Die falsche Scham zur reinen Tugend.

In den gebräunten Körpern steckt
Die Kraft zu meistern alle Schranken
Und frisches Herzblut, neu erweckt,
Läßt auch die Sinne nicht erkranken.

So, zwiegesellt, gehn Mann und Weib
Auf hell erschloss'nen Daseinswegen:
Gesunder Geist, gesunder Leib
Sind ihres Reifens schönster Segen.

Land, sei getrost! Dein Volk schaut auf
Und will, zum Frommen, dir gesunden.
Es wird in dieser Zeiten Lauf
Dir weiter seine Treu' bekunden.

Dort weht es: weiß im roten Plan,
Von Türmen und von weiten Hallen!
Gesundheit! Nun das Werk getan,
Wird auch das Volk froh zu ihm wallen!

Zum Eidgenössischen Musikfest,

25.—27. Juli 1931, in Bern.

Willkommen!

Von Ernst Oser.

Das bläst und wirbelt, pfeift und dröhnt
Durch Berns vertraute Gassen,
Und jeden Winkel, traumgewöhnt,
Des Festes Echo heut' umtönt
Von der Akkorde Massen.

Die Musikanten kommen her
Aus allen Schweizergauen,
Mit Bombardon und Trommeln schwer,
Mit ihrer blanken, stolzen Wehr
Und frohem Selbstvertrauen.

Aus Dorf und Stadt zieht Zug um Zug
Der lieben Eidgenossen.
Wie Wogenschwall um Schiffesbug
Die Tonflut um der Herzen Flug
Wirbt stark und unverdrossen.

Das bunte Tuch ziert alle gleich,
Die braven Musikanten.
Ob derb, ob schlank, ob schlicht, ob reich,
Sie folgen nur des Taktes Streich,
Die Ton- und Sinnverwandten.

Die Freude hat sich zugesellt
Dem Feste und den Mannen.
Sie schallt und hallt, sie ruft und gellt,
Und wen sie heut' umfangen hält,
Der läßt sich willig bannen.

Und schmiegt sich dann im Sommerwind
Ein Kranz an Bannerseide,
Gilt denen, die zu Hause sind:
Der Musikanten Weib und Kind
Die grüne Augenweide.

Sie gilt der Kunst, der Freundschaft auch
Gehegt in allen Gauen.
Frau Musika schützt euern Brauch
Und ihres Geistes Kraft und Hauch
Läßt euch viel Schönes bauen.

Euch den Willkomm, in unserm Bern,
Vom Musikantenschlage!
Es strahle euch, von nah und fern,
Ein glückhaft heller, guter Stern
In eure Feiertage!